Gerichtet.

Was die Gewissenlosigkeit einer clerical-feudal-tschechischen Mehrheit leisten kann, davon hatte das österreichische Volk schon im Jahre 1879 eine Probe erhalten, als die Mehrheit des Abgeordnetenhauses in verfassungswidriger Weise die Mandate von drei oberösterreichischen Grundbesitzern, natürlich liberalen, cassirte. An Stelle der cassirten Wahlen wurden dann im vorigen Jahre andere ausgeschrieben, und diesmal übertraf die herrschende Partei sich selbst. Durch allerhand gesetzlich unstatthafte Manipulationen oder auch mit Verdrehung oder Ignorirung des bestehenden Rechtes wurde bei den Wahlen des oberösterreichischen Großgrundbesitzes eine Mehrheit von sieben Stimmen erzielt. Vergebens hatten die Geschädigten gleich nach Auffstellung der Listen bei dem Grafen Pino Beschwerde geführt: der klerikale Statthalter bestätigte einfach die sämmtlichen Rechtsmidrigkeiten. Der Ministerpräsident Graf Taaffe stellte sich im Abgeordnetenhause auf die Seite des Statthalters und, damit Niemand daran zweifeln könne, nach welchen Grundsätzen der Leiter der inneren Angelegenheiten die Geschäfte der Mehrheit gefördert sehen wollte, berief er bald darauf den schwerer Rechtsverletzung Bezichtigten ins Ministerium. Die Majorität des Abgeordnetenhauses beeilte sich, ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Mit unanständiger Hast griff sie der Entscheidung des Reichsgerichtes vor, welches schon angerufen war, und bestätigte die Wahl dreier Parteigenossen, trotzdem der Beweis der krassesten Rechtsverletzung und Ungesetzlichkeit in unwiderleglicher Weise erbracht worden war.

Die Clericalen und ihre Genossen hofften, das Reichsgericht werde sich für nicht zuständig erklären. Wenn es aber das gethan hätte, so hätte es das Verfassungsrecht zugleich verletzt und preisgegeben, denn Artikel III des Staatsgrundgesetzes gestattet jedem Staatsbürger, den Schutz des Reichsgerichtes für verfassungsmäßig gewährte Rechte zu begehren, und ein solches Recht stand hier in Frage. Nachdem das Reichsgericht in der vorigen Woche seine Competenz ausgesprochen, unter schneidiger Abwehr sophistischer Einwendungen, ist dann am Montage das Urtheil selbst ergangen. Es erklärt, mit eingehender Begründung, von 14 angefochtenen clericalen Stimmen 12 für ungültig. In den meisten Fällen liegt die Verletzung gesetzlicher Vorschriften so auf der Hand, daß jeder Laie sie ohne weiteres erkennen kann. Da die Wahl jener drei Clericalen mit 57 gegen 50 Stimmen erfolgt ist, so ist sie gegen die Mehrheit der gesetzlich berechtigten Stimmen erfolgt und also mit Unrecht bestätigt worden. Daraus entspringt für die Geschädigten durchaus kein Recht, eine Annulirung jener Wahl zu verlangen, denn das Abgeordnetenhaus hat in souveräner Weise über die Gültigkeit der Wahlen seiner Mitglieder zu entscheiden und es hat entschieden. Aber, was wichtiger ist, als eine materielle Genugthuung sein würde, es ist ein moralisches Urtheil gesprochen von vernichtender Gewalt. Nicht nur der „angeklagte Statthalter", wie der Regierungsvertreter höchst unbesonnener Weise den Grafen Pino genannt, auch seine Collegen im Ministerium und vor allem der Ministerpräsident selbst, welcher sein Verfahren gebilligt hatte und für das ganze ungeheuerliche Unrecht eingetreten war, und endlich jene famose Mehrheit des Abgeordnetenhauses selbst, sie alle sind durch den Spruch des höchsten Gerichtshofes der Verfassungsverletzung geziehen, unter Umständen, welche es schwer machen, an bloße Fahrlässigkeit zu glauben, sie sind gerichtet.

Wir glauben nicht, daß dieser Schlag das Unheilsministerium Taaffe stürzen wird, aber wir glauben, daß er das Tempo beschleunigen wird, in welchem das von den Jesuiten gestützte und geschützte Cabinet seinem Sturz entgegengeht. Möchte nur, wenn die Taaffe's ausgewirthschaftet haben, die Verfassungspartei zeigen, daß sie etwas gelernt, daß sie ihren Doctrinarismus und ihre Parteilichkeit abgelegt hat, daß sie fähig geworden ist, den nichtdeutschen Nationen Oesterreichs so weit entgegen zu kommen, wie das Interesse der Einheit des Reiches und des diese Einheit allein ermöglichenden Uebergewichtes des Deutschthums gestattet und die Billigkeit fordert: aber Parteien lernen schwer.

Stadt-Theater.

XV. **Gastspiel der Rheinischen Operngesellschaft.**

Der Name und Ruf des königl. sächs. Kammersängers Herrn Paul Bulß vom Dresdner Hoftheater ist ein kräftiger Magnet — selbst beim nahenden Schlusse der Theatersaison vermochte er, wie dies letzten Sonnabend der Fall, das Publikum schaarenweise herbeizuziehen. So kann denn der Referent zunächst mit besonderem Vergnügen von einem trotz erhöhter Preise vollständig besetzten Auditorium berichten. Aber auch auf der Bühne war alles „wohl besetzt." Man gab Conradin Kreutzers anmuthige und im edlen Sinne volksthümliche Oper „Das Nachtlager in Granada," und Herr Paul Bulß, welcher heute, Montag, noch einmal auftreten wird, hatte die Rolle des Jägers (Prinz Regentenn) inne. Wie der hochgeschätzte Gast sich seiner Aufgabe, vornehmlich nach der gesanglichen Seite hin, entledigt, darüber konnte nach der Aufführung nur Eine Stimme herrschen — die Leistung war meisterhaft. Man kann wohl lange suchen, ehe man eine zweite Baritonstimme von solchem Schmelz, solchem ungewöhnlichen Umfange und solcher Biegsamkeit auffindet, dazu gesellt sich bei Herrn Bulß eine ganz vorzüglich klare Textaussprache, so daß in Bezug auf seine Rolle das Textbuch zu entbehren ist. Irren wir nicht, so hat der Sänger, was diese Behandlung des Textes anbetrifft gegen früher, wo wir ihn anderwärts öfter gehört, entschieden gewonnen. Die glänzende Leistung verhehlte natürlich ihre hinreißende Wirkung auf das Publikum nicht, welches mehrmals bei offener Scene in rauschenden Beifall ausbrach. Aber selbst die Mitspieler wurden augenscheinlich durch die Erfolge des Gastes zu sehr anerkennenswerthen Leistungen angespornt. Frl. Listing war eine anmuthige Gabriele, ihre sympathische Stimme, welche nur gegen den Schluß hin angestrengt erschien, intonirte diesmal auch in der Höhe meist glücklich und ein kleines Versehen im Einsatz will nicht viel besagen, wenn der Capellmeister Geissegegenwart besitzt und der liebenswürdige Prinzregent ihm secundirt. Herr Roschlau als Ambrosio ist ebenfalls zu loben, angenehm auffallend ist das lebhafte und charakteristische Spiel des Darstellers, welcher auch diesmal als Regisseur mit bestem Erfolge fungirt hatte. Herr Sonn gab uns als Gomez wiederum eine beifällige Probe seiner nunmehr wiederhergestellten Stimmmittel. Im Spiele möge sich der Sänger vor allzu häufig wiederkehrenden Gestikulationen hüten, deren Ausdruck nicht selten dem Sinne des Textes zuwiderläuft. Auch die übrigen kleinern Partien waren entsprechend besetzt: Pedro mit Herrn Rößler, Basco mit Herrn Treumann und Graf Otto mit Herrn Werner. Der Chor hätte stellenweise etwas beherzter und munterer eingreifen können, das Orchester hielt mit wenigen Ausnahmen auf Reinheit und Präcision. — dt.

Provinzial-Nachrichten.

θ **Schönebeck,** 30. April. Die städtische Sparkasse hierselbst, gegründet im Jahre 1877, hat während der kurzen Zeit ihres Bestehens erfreuliche Resultate aufzuweisen; aus dem letzten Betriebsjahre konnte ein Reingewinn von 9000 M. dem Reservefonds zugeschrieben werden. Durch die kürzlich beschlossene Einrichtung einer Schul- (Pfennig) Sparkasse, welche mit der städtischen Sparkasse in organische Verbindung tritt, dürfte die Letztere ein wichtiges Förderungsmittel gewonnen haben. Wie ich heute vernehme, hat jedoch das Königl. Oberpräsidium die Bestätigung des Statuts der Schulsparkasse abgelehnt, weil darin den Lehrern die Einzieherung der Spareinlagen übertragen ist. — Dem Hotel Landhaus hierselbst statteten in vergangener Nacht Diebe einen Besuch ab.

⊙ **Mühlhausen,** 1. Mai. An der Stelle des Obermarktes, an welcher noch vor Jahresfrist das alte Fleischhaus stand, erhebt sich jetzt ein moderner Bau, das neue Postgebäude. Im Februar wurde der Grundstein gelegt und bereits jetzt ist das erste Stock des Baues im Rohbau beendet. Bis zum Juli sollen auch die weiteren anderthalb Stockwerke fertiggestellt sein, sodaß von dieser Zeit ab mit den Putzarbeiten begonnen werden kann. Während des Winters werden die Tischler, Glaser, Maler ꝛc. ihre Thätigkeit aufnehmen. Mit dem nächsten Frühjahre wird die Uebergabe des Gebäudes an die Post- und Telegraphenverwaltung stattfinden. Die Bausumme beträgt 165,000 M. — Gutem Vernehmen nach sind die Herren Diaconus Schulle von hier und Pfarrer Winkler aus Uechtritz bei Weißenfels dem Magistrate für die bevorstehende Oberpfarrerwahl durch den Kirchenrath und die Gemeindevertretung der Unterstädtischen Kirchen empfohlen worden. — Die hiesige Nähmaschinenfabrik von Claes & Flentje hat auf der Melbourner Ausstellung für Strickmaschinen den ersten, für Nähmaschinen den zweiten Preis erhalten. — Unsere Nachbarstadt Langensalza ist in der angenehmen Lage, trotz mannigfacher Ausgaben für Bauzwecke ꝛc., eine Erhöhung der städtischen Steuern vermeiden zu können. Der Stadthaushaltsetat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 190,683 M. An Gemeindesteuern werden freilich bereits 160 Proc. der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, 2) Proc. der Gewerbe- und eben soviel der Grundsteuer erhoben.

—r **Weißenfels,** 29. April. Das Schöffengericht verurtheilte heute u. A. drei Dienstmächen wegen mehrerer Diebstähle zu 1 Tag, 9 Tagen und 8 Tagen Gefängniß. Alle drei Angeklagten standen noch im frühesten Jugendalter. Dieselben hatten sich von Mitbewohnern desselben Hauses dazu bewegen lassen, theils resp. Herrschaften allerlei Lebensmittel und Leckerei in zu entwenden. Das Ehepaar, welches die entwendeten Genußmittel mit den dummen Diebinnen verzehrt hatte, erhielt je 14 Tage Gefängniß wegen Hehlerei. — In Kürze werden auch wir das Vergnügen haben die „Rheinische Operngesellschaft, welche gegenwärtig in Halle weilt, hier mit „Die weiße Dame" einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen zu sehen.

≏ **Eilenburg,** 30. April. Um diese Zeit fallen fast regelmäßig die Frühjahrs-Plenar-Conferenzen der Lehrer, zu denen die königliche Regierung immer einige Aufgaben und Fragen zur Beantwortung stellt. Leider kamen in diesem Jahre dieselben erst an, als für den hiesigen Kreisschulinspections-Bezirk der Tag der Conferenz schon festgesetzt war und so war, abweichend von den Vorschlägen der Regierung, nachfolgendes, nicht minder wichtige Thema auf die Tagesordnung gesetzt: „Erfahrungen und Resultate bezüglich der Einführung der neuen Orthographie im verflossenen Schuljahre und etwaige Winke für das begonnene Schuljahr. Auf Grund zweier gelieferten Arbeiten kam man zu folgenden Beschlüssen: 1) Es hat sich herausgestellt, daß die Aneignung der neuen Orthographie für die Kinder nicht allzu schwierig ist. 2) Alle Schulbücher, auch Bibel und Gesangbuch, müssen nach der neuen Orthographie bald umgearbeitet sein. 3) Diktirübungen mit sorgfältiger Correctur müssen fleißig betrieben werden. 4) Fortwährend muß nach einem einheitlichen Plane gearbeitet werden. 5) Es ist nicht praktisch, das Regelbuch den Kindern in die Hände zu geben, vielmehr sind bessere Bücher beim Unterricht zu verwerthen. — Allgemein sprach sich unter den anwesenden Landlehrern das Verlangen nach Gründung einer Sterbekasse aus, nur müßten alle Lehrer, vielleicht zunächst nur die einer Kreisschulinspection, höhern Orts verpflichtet werden, derselben beizutreten. Der Vorsitzende gab das Versprechen, nach dieser Seite hin wirken zu wollen. — Das Thema der königlichen Regierung; „Ueber die Vertheilung des im naturgeschichtlichen Unterrichte zu behandelnden Stoffes" wird nun in den Specialconferenzen zur Behandlung kommen.

□ **Bom Thüringer Walde,** 30. April. Die kaiserliche Tabaksmanufaktur in Straßburg i. E. hat vor einiger Zeit eine Verkaufsstelle für ihre Fabrikate beim Kaufmann Herrn v. Freyberg in Schleusingen eingerichtet. — Der Spar- und Vorschuß-Verein zu Suhl vertheilte pro 1880 7½ Procent Dividende. — In Christes, einem Dorfe hiesigen Kreises (Schleusingen), lebt ein außergewöhnlich starkes Mädchen. Dasselbe ist z. Z. 4¾ Jahre alt und wiegt, wovon sich Schreiber d. Z. überzeugte, ca. 95 Pfd. — Seit dem 20. d. ist die Witterung in hiesiger Gegend recht ungünstig, kalte Regenschauer, Frost und Schneetreiben wechseln ab. Das erste diesjährige Gewitter hatten wir hier am 26. April.

± **Nordhausen,** 29. April. Aus der Zeit vor Erlaß der neuen Gewerbeordnung hat sich in Preußen noch das Institut der Wundärzte II. Klasse erhalten, welche für eine Kategorie wundärztlicher Functionen approbirt sind, zu denen u. A. auch die Heilung von Knochenbrüchen gehört. Der Wundarzt II. Klasse Kling sen., aus Schwenda im Kreise Sangerhausen befand sich am 12. Sept. v. J. in Breitenbach und erkuhr dort, daß an diesem Tage die 8jährige Tochter des Bäckermeisters Langenstedt durch das Umfallen eines Ofens den Oberschenkel des rechten Beins s. gebrochen habe. Kling bot seine Hilfe an und legte einen Nothverband, kam auch andern Tags wieder und zwar in Begleitung seines Sohnes, des Barbiers Otto Kling jun. und legte unter dessen Beihilfe einen Gipsverband an. Es ist nun die Pflicht eines Chirurgen, nach Verlauf von acht Tagen den Verband, der sich lockert, nachzusehen, Kling sen. betraute damit seinen Sohn, der guten Bericht erstattete. Nach etwa vier Wochen, wo eigentlich, wie der Kreisphysikus Dr. Werner in Sangerhausen begutachtet, der Bruch vollkommen hätte geheilt sein müssen, zeigte sich dicht unter der Hüfte eine bedenkliche Erhöhung, das Kind klagte sehr über Schmerzen, Kling sen. kam, nahm den Gipsverband ab und legte einen festen Bandagenverband an. Das Kind erkrankte hiernach an den Masern, die besorgten Eltern holten am 26 November den Arzt und dieser, Dr. med. Böttcher aus Roßla, fand, daß das Kind infolge doppelter Lungenkrankheit unrettbar verloren war, er constatirte aber auch gleichzeitig, daß der Beinbruch nicht nach den Regeln der Chirurgie, sondern unrichtig behandelt war, daß bei Anlegung des Gipsverbands nur das untere Gelenk des gebrochenen Knochens fixirt worden, nicht aber auch das obere. Dadurch

---

[52]

Die schwarze Robe.

Von Wilkie Collins.

Einzig autorisirte Ausgabe.

Aus dem Englischen übersetzt von J. v. Boettcher.

(Fortsetzung.)

Lady Loring schrieb Folgendes:

„Sollte Stella zugegen sein, wenn Sie dieses Schreiben erhalten, so verrathen Sie ihr unter keiner Bedingung, daß ich es bin, die an Sie geschrieben. Die Aermste hat stets ein unüberwindliches Mißtrauen gegen Vater Benwell gehegt und, unter uns gesagt, scheint es mir, als sei sie nicht ganz so thöricht gewesen, wie ich glaubte. Der Pater hat uns ganz unverhofft verlassen, unter einem wohl annehmbaren Vorwande, der auch Lord Loring vollständig befriedigte, aber mir keineswegs genügend erscheint. Nicht meinem wunderbaren Scharfsinn habe ich dieses zuzuschreiben, sondern es ist in Folge einer Mittheilung, welche mir soeben im Laufe des Gespräches von einem uns befreundeten Katholiken gemacht wurde. Dieser Mittheilung nach entpuppte sich Vater Benwell als Jesuit und, was noch mehr ist, als eines der Häupter des Ordens; daß er seinen Rang verheimlichte, als er bei uns war, muß eine unbedingte Nothwendigkeit gewesen sein. Er muß sehr gewichtige Gründe gehabt haben, um eine Stellung in unserem Hause anzunehmen, die so tief unter seinem Range war. Ich habe zwar nicht die geringste Veranlassung, diese erstaunenswürdige Entdeckung mit Stella's Verdacht in Verbindung bringen zu wollen, und dennoch fühle ich etwas in meinem Innern, das mich dazu treibt, hören zu wollen, was Stella's Mutter darüber denkt. Kommen Sie sobald wie möglich zu mir, damit wir die Sache mit einander besprechen können."

Mrs. Eyrecourt steckte, ruhig vor sich hinlächelnd, den Brief in ihre Tasche.

Dieselbe unfehlbare Erklärung, welche sie ihrer Tochter für das Benehmen Vater Benwell's gegeben, auch auf Lady Loring's Brief anwendend, stand Mrs. Eyrecourt keinen Augenblick an, des Priesters geheimnißvolles Betragen gegen Lady Loring einem ähnlichen Motiv zuzuschreiben. Lord Loring's Check, auf eine so hohe Summe lautend, in Vater Benwell's Tasche, daß der Lord es nicht wagte, es seiner Gattin einzugestehen, das war die Lösung des Räthsels! Sollte sie Lady Loring ebenso aufklären, wie sie Stella bereits aufgeklärt hatte, über des Priesters Betragen? Mrs. Eyrecourt entschied sich dafür, dies zu unterlassen. Als Glieder der römisch-katholischen Kirche und als alte Freunde Romayne's hatte dessen Uebertritt Lord Loring und Lady Loring mit inniger Freude erfüllt. Aber als ebenso alte Freunde seiner Gattin fühlten sie sich verpflichtet, ihre Freude nicht zu offen zur Schau zu tragen. Voraussehend, daß jedes Gespräch über Vater Benwell's Beweggründe zu einer Berührung von Romayne's Bekehrung führen müsse, beschloß Mrs. Eyrecourt vorsichtig, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Infolge dieses Beschlusses blieb Stella gänzlich unvorbereitet für die Katastrophe, die ihrer wartete.

„Nun, meine Liebe, das Wetter klärt sich auf," sagte Mrs. Eyrecourt, zu Stella an das Fenster tretend. „Sollten wir nicht vor dem zweiten Frühstück eine Ausfahrt machen?"

„Wenn es Dir angenehm ist, Mama?

Bei diesen Worten wandte sie sich nach ihrer Mutter um. Das Licht des sich wieder aufklärenden Himmels, zugleich sanft und hell, beleuchtete voll ihre ganze Gestalt. Mrs. Eyrecourt sah sie an und wurde plötzlich ernst. Mit forschenden aufmerksamen Blicken betrachtete sie ihre Tochter.

„Siehst Du irgend eine auffallende Veränderung an mir?" fragte Stella mit mattem Lächeln.

Statt aller Antwort schlang Mrs. Eyrecourt ihren Arm um Stella mit einer liebevollen Zärtlichkeit, die ganz im Gegensatze zu ihrem sonstigen Benehmen stand. Mit innigem Ausdrucke ruhten die Blicke der so weltlich gesinnten Mutter auf dem Gesichte ihrer Tochter.

„Stella!" sagte sie sanft, hielt aber inne, zum ersten Male in ihrem Leben versagten ihr die Worte.

Nach einer Pause begann sie wieder: „Ja, ich bemerke eine Veränderung an Dir," flüsterte sie, „eine erfreuliche Veränderung. Weißt Du, was dieselbe mir verkündet?"

Stella erröthete freudig, bald aber schwand die Farbe wieder aus ihren Wangen und schweigend lehnte sie den Kopf an den Busen der Mutter. Weltlich, leichtsinnig und selbstsüchtig wie Mrs. Eyrecourt war, war sie dennoch ein echtes Weib.

„Mein armer Liebling," sagte sie. „Hast Du Romayne schon die Kunde mitgetheilt?

„Nein."

„Warum nicht?"

„Er ist jetzt gleichgültig gegen Alles, was ich ihm sagen mag."

„Unsinn, Stella! Durch ein einziges Wort kannst Du ihn Dir wiedergewinnen — und Du zögerst, das Wort auszusprechen? Ich werde es ihm sagen!"

Heftig entwand sich Stella dem liebkosenden Arm der Mutter.

„Wenn Du das thätest," rief sie aus, „so könnte ich Dir nicht in Worten ausdrücken, wie rücksichtslos und grausam ich dies von Dir finden würde. Versprich es mir, gieb mir Dein Wort darauf, daß Du es mir überlassen willst!"

„Wirst Du es ihm sagen, wenn ich es Dir überlasse?"

„Ja, wenn ich es für Zeit halte. — Versprich!"

„Still! still! Rege Dich nicht auf, mein Herz. Gieb mir einen Kuß. Ich muß gestehen, daß auch ich sehr bewegt bin!" rief sie aus, in ihre alte Weise wieder verfallend. „Welch' ein Stoß für meine Eitelkeit, Stella; die Aussicht, Großmutter zu werden! Ich muß wahrhaftig nach Mathilde klingeln und einige Tropfen rothen Lawendel nehmen. Folge meinem Rathe, meine Liebe, und wir werden den Priester schon aus dem Hause schaffen. Wenn Romayne von seiner lächerlichen Retraite zurückkommt, nach seinen Fasten, seinen Geißelungen und der Himmel weiß, was noch außerdem, dann bringe Du ihn wieder zur Vernunft, dann ist es Zeit, es ihm zu sagen. Willst Du darüber nachdenken?"

„Ja, ich werde es mir überlegen."

„Und noch eins, ehe Mathilde kommt. Bedenke, wie ungeheuer wichtig die Geburt eines männlichen Erben für Bange Abtey ist. Bei dieser Gelegenheit magst Du immerhin ohne Gewissensbisse aus der Unwissenheit der Männer Vortheil ziehen und Romayne versichern, daß Du gewiß seiest, es werde ein Knabe sein."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810503029/fragment/page=0001

wurde dieses obere Stück vermittelst der Musculatur nach außen gezogen und der Knochen trat zu Tage, daß Beim erhielt eine fast zweizöllige Verkürzung und mithin eine erhebliche Beschränkung der Beweglichkeit. Das Kind starb und die Eltern stellten gegen beide Kling Strafantrag und deshalb hatten diese gestern sich vor der Strafkammer zu verantworten. Nach sehr langer Verhandlung, in welcher der Rechtsanwalt und Abgeordnete Albert Traeger als Vertheidiger fungirte, beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft gegen Kling sen. eine sechsmonatliche und gegen Kling jun. eine dreimonatliche Gefängnißstrafe, der Gerichtshof sprach Kling jun. frei, erkannte aber gegen den Wundarzt Kling sen. auf 500 M. Geldstrafe event. 50 Tage Gefängniß. Ein Causalnexus zwischen der Verletzung und dem Tode des Kindes konnte nicht gefunden werden.

‡ **Aus Thüringen,** 29. April. Seit dem Jahre 1866 haben wir nicht weniger als fünf verschiedene Sorten von Postfreimarken gehabt, und zwar solche der Turn und Taxis'schen Post, derjenigen der Preußischen Post, des Norddeutschen Bundes, des Deutschen Reichs nach Thalerwährung und des Deutschen Reichs nach Markwährung. Bei dem jedesmaligen Umtausche der ungültig gewordenen Marken sind viele Tausende an Capital verloren worden, da zahlreiche Marken jeden Nennwerthes nicht rechtzeitig zum Umtausche präsentirt worden. Ganz ähnlich verhält es sich mit den Noten der Privatbanken, welche zur Einlösung aufgerufen worden sind. Wiederholt ist von den Generalversammlungen der betreffenden Banken die nachträgliche Einlösung der präcludirten Noten genehmigt worden; bisher sind aber noch in keinem einzigen Falle die sämmtlichen Scheine zur Einlösung präsentirt worden. Heute hat abermals die Generalversammlung der Geraer Bank die Honorirung der längst verfallenen, aber bis heute präsentirten Noten genehmigt; es stehen indessen noch zahlreiche Noten aus.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Magdeburger Zucker-Börse. 29. April. (Wochenbericht.) Rohzucker. Die Umsätze dieser Woche erreichten keine größere Bedeutung, weil dem Markte nur von einzelnen Fabriken Offerten in Kornzuckern zugeführt wurden, während die größere Zahl derjenigen Producenten, welche noch Restläger besitzen, mit Angebot zurückhaltend blieben — theils in Hoffnung auf noch höhere Preise, theils aus Rücksicht auf die noch nicht beendigten Feldarbeiten. Unterstützt durch den günstigen Markt der raffinirten Waare gewannen die aus erster und zweiter Hand verkauften wenigen Posten Kornzucker eine neue Preisavance von successive 50 Pf. per Ctr.; ausnahmsweis salzarme weiße Waare erzielte noch größeren Preisvortheil, namentlich wenn solche für den Käufer durch sehr frachtgünstige Ablade-station oder durch Concession in der Lieferzeit einen besonderen Vorzug gegen sonstige Offerten rechtfertigten. Centrifügte Nachproducte fanden guten Begehr bei ca. 80 Pf. per Centner höheren Preisen. Der Gesammtumsatz beträgt nur 36,000 Ctr. Raffinirte Zucker. Die herrschende Stimmung blieb auch im Laufe dieser Woche den Artikel anhaltend sehr günstig; raffinirte Zucker jeder Art erfreuten sich fortdauernd guter Beachtung und hob sich deren Werthstand abermals um 50—75 Pf. Verkauft wurden 30,000 Brode, 11,500 Ctr. gemahlene Zuckern und 1000 Ctr. Würfelzucker. Melasse 4,80—5,00 M., 42—43° Bé. effectiv excl. Tonne. Krystallzucker I., über 98 Proc. —, Krystallzucker II., über 98 Proc. —, Kornzucker excl., von 97 Proc. —, do. excl. von 96 Proc. 34,50—34,80 M., do. excl. von 95 Proc. 33,50—33,80 M., do. excl., von 94 Proc. 32,60 bis 32,90 M., Nachproducte excl., 88—94 Proc., 26,00—30,30 M. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, fein, excl. Faß —, do. fein excl. Faß —, Melis I fein, excl. Faß 42,00 M., do. mittel excl. Faß —, Würfelzucker II., incl. Kiste, 42.00 M., Gem. Raffinade II., incl. Faß 40.25—41,00 M., Gem. Melis I. incl. Faß 39,75—40,00 M., do. II., incl. Faß —, Farin, incl. Faß 34,00—37,25 M.

Kirchliche Anzeigen.

In der Kirche **U. L. Frauen** wird vom **nächsten Sonntag, den 8. Mai an,** während der Sommermonate wie in den vergangenen Jahren ein **Frühgottesdienst um 8 Uhr** gehalten werden, wogegen der Abendgottesdienst während dieser Zeit in Wegfall kommt.

Es wird diese Ordnung hierdurch zur Kenntniß der Gemeinde gebracht. Halle, den 1. Mai 1881

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Förster.

Zu U. L. Frauen: Für die Militärgemeinde Mittwoch, den 4. Mai, vorm. 9 Uhr, allgemeine Beichte und Communion Archidiac. Pfanne.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 30. April.

Aufgeboten: Der Fleischer W. Reitz und M. Schaar (Gerbergasse 11 und Martinsgasse 18). Der Handarb. F. Möbius und F. verw. Cammitius (Spitze 14). Der Unio-Professor Dr. phil. F. Schmitz und S. Hetzberg (Bonn und Louisenstr. 4). Der Schuhmachermstr. F. C. Felger und J. M. C. Schubert (Giebichenstein). Der Pfarrer Ch. G. J. Kolbe und P. D. M. Hotze (Riethaen und Halle).

Eheschließungen: Der Kutscher Ch. Willenbrock und M. Damm (Bremen und Fleischergr. 33). Der Handarb. J. Dolcius und M. Kurka (Raffineriestr. 7). Der Kupferschmied A. Hellwig und A. Grauert (v. d. Steinthor 6 und 1). Der Maler G. Stricker und A. Müller (Zapfenstraße 6). Der Hausdiener F. Mehnert und F. Bloßfeld (Scharrng. 7 und alt. Markt 19). Der Handarbeiter A. Körner und E. Zeiger (Delitzscherstr. 6 und Schafstädt). Der Bautechniker E. Stoy und H. Seyffert (Charlottenstraße 1 und Schmeerstr. 3). Der Brauereibesitzer S. Berthold und W. Wittig (Naumburg und Dorotheenstr. 10). Der Schlosser L. Albrecht und L. Strauß (Wolmarsdorf und Königstraße 14). Der Böttchermstr. L. Kuckelt und A. Reinicke (kl. Märkerstr. 2 und Dölau).

Geboren: Eine unehel. T. (Gommerg. 5). Dem Maurer C. Kaseler eine T. (gr. Wallstr. 24). Dem Restaurateur F. Kohl eine T. (Königstraße 5). Dem Sattlermstr. L. Tank ein S. (gr. Ulrichstr. 52). Dem Diätar C. Steinberg eine T. (Schmeerstraße 24). Dem Holzpantoffelmacher E. Gründler eine T. (Geiststr. 42). Ein unehel. S. (Harzg. 5). Dem Vollziehungsbeamten W. Hundt ein S. (Krausenstr. 3).

Gestorben: Des Agent F. Hanebutt T. Margarethe, 1 M. 28 T., Lues (Steinweg 19). Eleonore Charlotte Bertha Rehmitz, 47 J. 8 M. 25 T., Herzfehler (Diaconissenhaus). Des Restaurateur H. Moritz S. Curt, 3 M., Magenerweichung (Delitzscherstraße 6a).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1 bis 2. Mai.

Stadt Hamburg. Landrath Rimpau a. Langenstein; Prof. Last a. Marburg; Prem.-Lieut. Kaul a. Koblenz; Kammersänger Buls a. Dresden; Arzt Dr Greve a. Oldenburg; v. Schuchmann a. Roßleben; Kaufleute: Bank a. Bielefeld; Oswald, Sachse, Müller u. Sachse m. Sohn a. Magdeburg; Linke, Mittlacher, Bredeck u. Burger a. Berlin; Römer u. Haase a. Hannover; Schmitz a. Wipperförd; Behrens a. Dannenberg; Dilthey a. Rüdesheim; Küsinger a. Kissingen; Heilmann u. Metze a. Traben a/M.; Matthai m. Frau a. Gotha; Baer a. Mannheim; Neumann a. Stettin; Polster a. Frankenberg i/S.

Kronprinz. Amtsrath Borkelob m. Fam. a. Beckum; Ing. Hollweg a. Bern; Assessor Märtz a. Ratibor; Maler Paculy a. Wien; Rentier Steinbach a. Berlin; General-Agent Sydow a. Hamburg; Kaufleute: Bertin a. Magdeburg; Desernod u. Heuberger a. Dresden; Scholtz a. Görlitz; Albers a. Mainz; Strahl a. Erfurt; Reimann a. Hannover; Hübner a. Leipzig.

Goldene Kugel. Major Luebben a. Neiße i/Schl.; Rentier Deutz a. Dresden; Fabrik. Wagner a. Köln; Katastercontroleur Rippe a. Kassel; Sprachlehrerin Frl. Suppel a. Trier; Decon. Kuntze u. stud. phil. Ackermann a. Leipzig; Kaufleute: Hetzler a. Raguhn; Guggenheimer a. Mainz; Thomas a. Köln; Klinke a. Altona; Kahn a. Magdeburg; Richter a. Dresden; Heimann a. Crefeld; Wiebach a. Hannover.

Russischer Hof. Bergwerksdirector Johanni a. Aschersleben; Oberförster Armbrüster a. Wippra; Amtsger.-Secret. Luther m. Frau a. Osterburg; Referendar Dr. Romeiß a. Wiesbaden; Consistorial-Rath Ritze a. Magdeburg; Kaufleute: Cuyper m. Frau u. Theuerkorn m. Frau a. Dresden; Riemer a. Lockwitzgrund; Gierisch a. Kamenz; Salomons a. Wesner; Ribbentrop a. Magdeburg; Schulz a. Einbeck; Meyer a. Halberstadt; Döring a. Mühlhausen.

Stadt Zürich. Ober-Insp. Gämsicke a. Jena; Landw. Bachmann a. Borner; Ing. Groos a. Leipzig; Mühlenbaumeister Hohenthal a. Dresden; Referendar Behrend a. Berlin; Fabrikbesitzer Sombart a. Köln; Kaufleute: Woster u. Roipsch a. Dresden; Kraft a. Hannover; Satz a. Kassel; Hohmann a. Schmalkalden; Franke a. Berlin.

Goldener Ring. Techniker: Zander a. Mittweida; Schönstedt a. Haag i/Holland; Opernsängerin Frl. Hündel m. Schwester a. Hannover; Kaufleute: Busch, Freystadt, Greulich, Stoßenberg u. Neumann a. Berlin; Trenay a. Mainz; Heilmann a. Crefeld; Stern a. Gladbach; Henneberg a. Greiz; Boehme a. Plauen i/B.

Stadt Berlin. stud. jur. Steinmann a. Liegnitz; Brauereibes. Fischer a. Glaß; Bergofficiant King m. Sohn a. Zwickau; Bildhauer Jahn a. Coburg; Schmiedemstr. Wiesel a. Gräfenburg; Landw. Remlott a. Breslau; Glasmacher Moller a. Witterhausen; stud. jur. Becker a. Stendal; Wagenfabrik. Pfeifer a. Meerane; Privatmann Kleinschmidt a. Freiburg; Schneidermstr. Jostolf a. Könnern; Uhrmacher Löwenstein a. Berlin; Handelsmann Voigt a. Schwarzmünde; Kaufleute: Wieprecht a. Hettstedt; Jung u. Adler a. Berlin; Anton a. Cosmig; Kaßner a. Weida; Remkardt m. Frau a. Frankfurt a/M.; Butte a. Königsberg; Leeberg a. Dresden.

Rheinischer Hof. Fabrik. Cohnfeld u. Stakfurt; Gutsbes. Richter a. Wederleben; Gutsbes. Ründelmann a. Schlesien; Kaufleute: Ehrlich a. Braunschweig; Ballan a. Dessau; Winkler a. Berlin.

Brennholz-Auction
am Freitag, den 6. Mai ds. Js., Vormittags 9½ Uhr im Gasthofe **„Zum Falken"** bei **Meisdorf.**
I. Violenstein und Rauholz.
In Raummetern: 48 Weißbuchenscheit, 800 Rothbuchenscheit, 8 Birkenscheit, 4 Ellernscheit, 360 Eichenknorren, 100 Ellernknorren, 500 Buchenknüppel, 200 Eichenknüppel.
II. Langethal und Brömsweg.
In Raummetern: 14 Rothbuchenscheit, 3 Ellernscheit, 8 Ellernknorren, **350 Buchenstammknüppel,** 26 Eichenknüppel, 40 Nadelholzknüppel.
Bedingungen im Termin ¼ Anzahlung. Die Schläge liegen zu beiden Seiten der Chaussee im Selkethale, etwa 10 Kilometer vom Bahnhof Ermsleben.
Pansfelde, den 25. April 1881.
Der Oberförster Hunnemann.

Grundstücks-Verkauf.
Mehrere herrschaftliche **Häuser** hier, 8 Gasthöfe mit und ohne Tanzsaal u. Acker, mehrere Bäckereien, mehrere Ackergrundstücke und eine Windmühle sehr preiswerth hat nachzuweisen
G. Wagner, Cöthen, Augustastr. 47.

Güter
welche sich auch zum Zerkleinern eignen, werden zu kaufen gesucht. Offerten sub **U. 11** postlagernd Halle a/S. Bahnhof.

Windmühlen-Verkauf
Eine im besten Zustande befindliche, neu eingerichtete, holländische **Windmühle** nebst **Wohnhaus** mit **Garten** und etwas **Acker** steht zum Verkauf. Auskunft ertheilt der **Kaufmann A. G. Kirchhoff,** Wefertlingen a/Alb. r.

Ein mittleres
Materialwaaren- oder Victualien-Geschäft
mit nachweislich rentabler Kundschaft wird zu pachten resp. **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten unter **Z. P. 327** durch **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** erbeten.

Wohnhaus-Verkauf mit Restaurations- und Materialwaar.-Geschäft in Merseburg.
Ein neu und massiv erbautes 2stöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und Stallung, in einer frequenten Straße, worin Restaurations- und Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch den Kreis-Auctions Commissar **Rindfleisch, Merseburg.**

Meine Selterwasserfabrik
mit Wohnungsräumen, jetziger Inhaber Herr **H. Böge,** ist anderweit sofort zu verpachten und per Michaeli zu übernehmen. Flaschenbiergeschäft damit verbunden. **Ad. Rosenmeyer, Jeßnitz i/Anh.**

Grundstück-Verkauf.
Ein neues massives Grundstück mit Garten, gr. Hof, Thoreinfahrt ist sofort bill. zu verk. Zu erfr. in d. Exp. d. Ztg.

Eine Bäckerei
verbunden mit **Material-Geschäft** eigenes Haus, mit 1 Morgen Garten in einem bedeutenden Fabrikorte nahe bei **Zeitz, Eisenbahnstation,** soll wegen Alters des Besitzers verkauft werden für 18,000 M. bei 6000 M. Anzahlung. Näheres durch **Rud. Mosse, Halle,** sub **A. 1. 10220.**

Haus- und Geschäfts-Verkauf.
In einer Stadt von 17,000 Einwohnern ist ein größeres **Delicatessen- u Colonialwaaren-Geschäft** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 15—18000 M. nöthig. Briefe unter **B. o. 10224** befördert **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Ein Haus- u. Gartengrundstück, gut rentirend, bestehend aus **3 Wohnhäusern, 2 Gärten, großem Hofraum, Scheune, Stallung, Wagenschuppen** und **8 Morgen Feld,** soll baldigst verkauft oder verpachtet werden. In dem Grundstück wurde bis jetzt die **Fleischerei** betrieben; dasselbe eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. Verkaufspreis **8500 Thlr.,** Anzahlung **2000 Thlr.** Anfragen befördert **C. W. Offenhauer** in **Eilenburg.**

Restaurations-Verkauf.
In guter Lage Leipzigs ist ein nachweislich gangbares **Restaurant** wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts für 800 Thlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft **Leipzig, Emilienstraße 8,** part.

Gasthofs-Verkauf.
In **Suderode a/H.,** bedeutender Badeort, ist mitten im Orte ein sehr gangbarer Gasthof mit frequenter **Bierwirthschaft, Materialhandel** nebst **Fleischerei,** guten Gebäuden mit Versammlungssaal, massiver Kegelbahn, vor dem Hause ein 58 □R. großer ertragreicher Garten und 48 □R. Feld, veränderungshalber zu verkaufen. Kaufpreis 9000 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung. Liebhaber hierzu erfahren das Nähere unter **8. 388** durch die Expedition dieser Zeitung.

Eine **Dampf-Mahlmühle** neuester Construction (tägl. 30 Wisp.) am Wasser u. an der Bahn, in unmittelb. Nähe **Berlins,** sofort zu verkaufen. Offert unter **F. 354** in der Exped d. Ztg.

Große herrschaftliche Häuser mit und ohne **Laden, Einfahrt, Pferdestall, Wagenremise, Garten** ꝛc., sowie auch kleinere in allen Richtungen hier u. theils sehr rentabel und bei geringer Anzahlung und gesicherten Hypotheken zu verkaufen.
Gastwirthschaften und **Restaurationen,** große elegante, sowie geringere zu verkaufen und (Inventar käuflich) zu verpachten.
Kapitalien, auf nur gute Hypotheken theils **gesucht,** theils **auszuleihen** durch **C. Kysow, Marienstr. 1**

Ein **Kaufmann,** 37 Jahre, Wittwer mit 2 Kindern, Besitzer eines gangbaren Colonialwaaren-Geschäfts wünscht sich mit einer jungen Dame, Ende 20er von angenehmem Aeußeren, Sinn für Häuslichkeit und Geschäft, recht bald zu verheirathen.
Junge Damen, welche auf dieses wirklich reelle Gesuch reflectiren, belieben ihre Adresse nebst Photograp ie und Angabe der Vermögensverhältnisse unter **S. 1140** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Bernburg gelangen zu lassen Discretion Ehrensache und sende auf Wunsch Photographie u. Brief retour.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Mann, 28 Jahre alt, Inhaber einer flotten **Bäckerei** nebst schönem Materialgeschäft und 20 Morgen Acker, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft mangelt, eine Lebensgefährtin. Damen, welche auf dieses reelle Heirathsgesuch reflectiren, mögen ihre werthen Adressen mit Angabe der Verhältnisse vertrauensvoll unter **U. 390** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.
Discretion ist Ehrensache.

Heirath.
Oekonomen und **Beamten** kann sich junge Damen von angenehmem Aeußern mit 4000, 5000, 7000 und 16,000 Thlr. nachweisen. Offerten unter **V. 391** in der Exped. d. Ztg niederzulegen. Zur Antwort Briefmarke erbeten. Discretion ist Ehrensache.

In Bankiers-Kreisen bekannte junge Leute, welche im Stande sind einer Berliner Bankfirma solide Kundschaft zuzuführen, finden dauernden Nebenverdienst durch fortlaufenden Antheil an der Provision. Adr. unt **F. J. 100** an **Rud. Mosse, Berlin W.**

Alte Bruchsteine und alte Dachziegel
verkauft **Leipzigerstraße 27.**

Neue u. gebr. Möbel
aller Art verkauft **Brunoswarte 6.**

Kalk
Aus meinen Kalkwerken haben jeden Tag **frischen Kalk** auf meinem Lagerschuppen am **Steinthor-Bahnhof** in **Halle a/S.** und werde Wiederverkäufern Extrapreise gewähren.
Th. Franz Schmidt,
„Vereinigte Kalkwerke".

Leere Cigarrenkisten
sind abzugeben **gr. Brauhausgasse 16.**

Neue u. gebr. Möbel
verkauft billig **Trödel 2,** part.

Neue Betten und **neue Federn**
verkauft billig **Trödel 2,** part.

Neue u. alte Holzkoffer
verkauft billig **Trödel 2,** part.

Möbel-Magazin
kleine Klausstraße 5 empfiehlt sein Lager zu allerbilligsten Preisen.

Pianino.
Ein gebr., noch gut erhaltenes **Pianino** für 330 Mk. zu verkaufen
B. Märcker, gr. Berlin 14.

Ausverkauf.
Wegen Verlegung des Geschäfts offerire **ff. polnische Kiefern-Bohlen** und **Bretter** zu sehr bill. Preisen.
C. F. Mundin, Holzhandlung,
Halle a/S., Holzplatz 3.

Vom 2. Mai
Dampfpreßkohlensteine
à Mille 8 M 75 ₰ ab Grube **Caroline** bei **Wörbzig.**

Eine **Teigtheilmaschine** ist billig zu verkaufen Bäckerei, Langegasse 18.

Neu!
Das beste Putzmittel für Glas, Blech, Kupfer, Zinn u. s. w. ist zu haben **Reilstr. 11.**

500 Mk. Dem, der beim Gebrauch von **K. Kauffmann's Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht, à Fl. **60 Pfg.** und **1 Mark.**
Alle ähnlich angebotenen Fabrikate sind Nachahmungen des meinigen.
K. Kauffmann, Berlin S. W.
General-Depot in **Halle** bei Herrn **Herm. Köhler,** gr Steinstr. 14.

Strohhut-Wäsche
empfehle, wie neu, nur 75 ₰.
E. Wernicke Fa. **E. Pfitzmann**
21. Alter Markt 21.

Unbelegte Spiegelscheiben
verkauft mit 55 Proc. Rabatt, sowie mit 10, 15 und 20 Proc. Rabatt, je nach Größe der Scheiben, 5 Proc. Prämie und 3 Proc. Sconto, starkes und schwaches Rohglas zu Netto-Fabrikpreis die Tafelglashandlung v. **W. Krause,** Brüderstr. 15, Vertreter der Spiegelglasfabrik in **Schalke.**

Damenkleider, sowie **Weißnähen** wird sauber und billig gearbeitet **Blücherstr. 12. III.**

Eine **Fontaine** (großer Aufsatz) mit Bassin und Bretterüberdachung für den Winter, einige große **Oleander** und eine schöne große **Asclepia** verkauft **Wilhelmstraße 9, I.**

Hochgelben Gartensand,
durchgeworfen, sowie **Mauersand** jederzeit vorräthig
Sandgrube Grau u.

Grude-Coak,
beste Qualität gr. Rittergasse 3.

Dienstag u. Freitag Braunbier, Mittwoch Weißbier.
Fr. Günther,
gr. Brauhausgasse 28/29.

Eine neue Badewanne
zu verkaufen **Kleinschmieden 9.**

Ein Preschwagen ohne Federn, stark, für jedes Geschäft passend, steht billig zu verkaufen Magdeburgerstr. 44.
Stellmachermeister **Behr.**

Den geehrten Bewohnern von **Kütten** zur Nachricht, daß ich von jetzt an einen **Fleisch-Verkauf** daselbst abhalten werde und zwar im Hause des Herrn Müllermeister **König** jeden Sonnabend Abend von 5—7½ Uhr.
Für gute und reelle Waare wird Sorge getragen. **Friedr. Blöcker,**
Fleischermstr., Ostrau.

1 Stamm Italiener Hühner,
1 Paar Schwalbentauben, prämiirt,
1 „ Malteser Tauben,
Gewinne hiesiger Geflügelausstellung, wegen Platzmangel zu verkaufen.
Königstraße 33, II.

10 junge deutsche **Hühner, 5 Italiener, 1 Goldsprenkelhahn, u. 2 Bantammhühner** verk. gr. Sandb. 4, p.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810503029/fragment/page=0002